

Drei schöne neue Lieder : Ein Dörfchen ist nicht weit von [et]c. Es ist doch die Liebe [et]c. So lob' ich mir das gute Leben.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1838?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042007098>

Druck Freier  Zugang



Drei schöne neue Lieder.

- 1/1 Ein Dörfchen ist nicht weit von 2c.
2/2 Es ist doch die Liebe 2c.
1/1 So lob' ich mir das gute Leben.

Das Erste.

1/1/0 Ein Dörfchen nicht weit von hier, da la-
gen wir jüngst im Quartier, ha ha ha ha
ha/da lagen wir jüngst im Quartier, ein Trupp
schöner Reiter, was geschehen ist hier weiter, er-
zähl' ich, erzähl' ich, erzähl' ich auch hier ha ha
ha ha ha ha dal dal dal, ha ha ha ha ha ha
dal dal dal.

Nicht weit von dem Dörfchen da fließt ein
Bach, der das Mühlrad umgießt; des Müllers
fein Mädel ist rund, wie ein Mädel, wird rund
um schön Köschchen genannt.

Das Mädel sah auf einmal, sind Sie es, o
füßer Corporal, Sie werden verzeihen, ich darf
nicht laut schreien, die Mutter, die Mutter hört's
jedes Mal.

October 1838
Aufl. 1/2 Hinf.

Nun alles in Ruhe gebracht, schlich sich der Mann auf die Nacht, ganz leif in der Stille ging er nach der Mühle ans Fenster, ans Fenster rief er: Köschchen aufgemacht.

Laß mich zum Fenster hinein, da sind wir beisammen allein; da wollen wir uns küssen, es soll Niemand wissen, es wird wohl, es wird wohl das Beste nur sein.

D a s Z w e i t e .

So lob' ich mir das gute Leben, ein Jeder lobt sich seinen Stand, denn dem Trinken hab' ich mich ergeben, denn das Trinken ist mein Untergang. Ein Mann, wie ich, was macht sich der daraus, ein Mann, wie ich, geht stets betrunken ein und aus, als Fremder führ' ich, ohne viel zu fragen, das schönste Mädchen geht mit mir nach Haus.

Und Gelder muß der Vater schicken, wenn der Sohn studiren soll, den Beutel mit Dukaten spicken, wenn er lustig leben soll. Ein Mann, wie ich zc.

Ist der Wechsel ausgeblieben, so leidt der Bursche große Noth, und wenn es seine Eltern wüßten, sie weinten sich die Augen noth. Wenn es meine Eltern wüßten, wie's mir in der Frem-

de ging, Schuh' und Strümpfe sind zerrissen,
durch die Hosen pfeift der Wind. Ein Mann,
wie ich u.

Der Wirth, der will uns nicht mehr borgen,
er schüttelt immer mit dem Kopf, er spricht:
Mein Sohn, das macht mir Sorgen, was fang'
ich an, ich armer Tropf? Ein Mann, wie ich u.

D a s D r i t t e .

Es ist doch die Liebe, die Liebe so wundersüß.
Wer sie nur fühlen kann, der stimmt recht gern
mit an: Es ist doch die Liebe, die Liebe so wun-
dersüß, es ist doch die Liebe, die Liebe so süß.

Hoffnung und Wehmuth, sie jagen das rasche
Blut durch alle Pulse mit pochender Glut; rast-
los von Ort zu Ort treibt es uns fort und fort.
Es ist doch die Liebe, die Liebe so süß.

19
Trennung bringt Kummer, so schmerzhaft für's
arme Herz; raubet den Schlummer, die Freud'
für den Schmerz. Ich möcht' doch nicht immer
sein in solcher Angst und Pein; es ist doch die
Liebe, die Liebe so süß.

Ach! und dann halt' ich, Adele, dich froh im
Arm, drück' an mein Herz dich innig und warm.

Ach! wenn's doch nur so weit wär', dann giebt's
keine Trennung mehr, ach! dann ist Hoffnung
und Wehmuth so wundersüß, ach! dann ist Hoff-
nung und Wehmuth so süß.



ach! wenn's doch nur so weit wär', dann giebt's
ke Trennung mehr, ach! dann ist Hoffnung
Behmuth so wundersüß, ach! dann ist Hoff-
und Behmuth so süß.

